

Hommage à Jean Larcher (Gut Königsbruch/Bruchhof, 02.03.2025)

Liebe Mitglieder der K.u.K-Kompanie, also der Gesellschaft von Katharina und der Kalligrafie,

vor sieben Jahren hatte ich bereits hier die Ehre und das Vergnügen anlässlich der Gemeinschaftsausstellung von Katharina Pieper und Jean Larcher fachliche wie privat gefärbte Einblicke in dieses erfolgreiche deutsch-französische Kunstdoppel zu geben. Dieses Mal aber steht die Kunst von Jean Larcher im Mittelpunkt. Mit dieser Gedenkausstellung würdigt Pieper Werk und Wirken ihres vor zehn Jahren verstorbenen Arbeits- und Lebensgefährten. Und als sie mich in diesem Zusammenhang um einen Redebeitrag bat, sagte ich als bekennender Fan von Jean Larchers Kunst und Person selbstverständlich sehr gern zu.

Mit Larchers Arbeit in Berührung kam ich dank Katharina, die mir erst mit ihrer Kunst die Augen für die weite Welt der Kalligrafie öffnete. Im Lehrplan der Kunstgeschichte ist die sog. Kunst des schönen Schreibens bedauerlicherweise nicht etabliert. Jean lernte ich später dann noch persönlich kennen *im Rahmen einer Ausstellung mit Werken von Katharina, die ich damals kuratierte*. Über unsere gemeinsame Muttersprache kamen wir schnell zusammen. Und natürlich erst recht durch die Gespräche über die Kunst, in der Jean auch über die Kalligrafie hinaus kenntnisreich bewandert war. Jean war ein lebhaft kommunikativer Mensch in Wort und Schrift. Er hatte Charme für zwei, Geist für drei sowie Talent, Temperament, Leidenschaft und ein ausgeprägtes musikalisch-rhythmische Gefühl bis in die feinste Spitze seiner Schreibfedern.

Jean Larcher war ein überragender Mann in vielerlei Hinsicht und so auch in körperlicher. Ungewöhnlich groß für einen Franzosen. „Ah, ça non!“ Hier hätte mich Jean mit heftig gespielter Entrüstung korrigiert, war er doch gebürtig aus Cergy-Pontoise bei Rennes (*1947) und damit ein waschechter Breton! Dieser humorvolle Mann mit Pferdeschwanz und Schalk im breiten Nacken fiel mir damals jedoch nicht allein auf Grund seiner Größe auf. Er fiel mir vielmehr durch die Art auf, wie er geradezu versuchte, sich hinter bzw. neben Katharina klein bzw. kleiner zu machen, während er zugleich sichtbar von Bewunderung und Respekt für ihre vortreffliche Kunst erfüllt war.

Jean Larcher und Katharina Pieper: beide Namen stehen zweifellos für Kenner- und Könnerschaft. Wenn Jean von „Catharina“ sprach, war neben dem untrüglich französischen Einschlag stets auch die hingebungsvolle Verbundenheit herauszuhören. Larcher und Pieper waren nicht nur Partner, sondern Paartner mit Doppel-„a“ geschrieben! Dass zwei Koryphäen der Kalligrafie wie Pieper und Larcher nicht nur künstlerisch, sondern auch privat zusammenfinden, passiert nicht alle Tage. Dass die Arbeit und das Zusammenleben eine harmonische und kreativ produktive Einheit bildeten, erwies sich auch für uns als Segen. Schließlich bescherte uns diese konstruktive Einheit einen kalligrafischen Schatz, der dank Pieper seit 2017 in diesem einzigartigen Zentrum für Kunst, Kalligrafie und Schriftkultur eingesehen werden kann.

Die Kunst und Lehre der Schrift sind Larcher quasi in die Wiege gelegt. Sein Vater ist Typograf in einer der größten französischen Druckereien und seine Mutter im Druckgewerbe tätig. Mit 18 Jahren steigt Larcher bei dem Grafiker Roger Excoffon in eine der größten Werbeagenturen Frankreichs ein. Mit 26 Jahren geht er bereits seinen Weg als selbständiger Grafiker und Schriftgestalter weiter. Seine Kunst stellt er in den Dienst der Kommunikationsindustrie, der Werbung, der Verlage ebenso wie der Fernseh-, Film-, Musik- und Modebranche. Er entwickelt Schriften und veröffentlicht nebenher Fachbücher. Als Dozent für Typografie und Schriftgestaltung ereilen ihn Einladungen und Lehraufträge an Kunst- und Hochschulen aus allen Herren Ländern, von England über Skandinavien, Australien, Neuseeland bis nach Tasmanien. Larcher

sucht und pflegt den Austausch mit professionellen Schriftkünstlern bis nach Amerika. In der Kunst- und Designschule in Cergy-Pontoise, eine der größten ihrer Art in Frankreich, hat er von 1972 bis 2002 eine feste Dozentur inne. In der Szene gilt Larcher, die kreativ flinke Feder, als Avantgardist der Schriftkunst.

Als Meister der Schrift genießen Pieper und Larcher in Fachkreisen internationalen Ruhm und Anerkennung. Sie haben u.a. in Russland, Norwegen, Indien, Korea und den Vereinigten Arabischen Emiraten ausgestellt. Die Liste ihrer Ausstellungen und Preise ist eindrucksvoll. Ihre Werke sind in namhaften öffentlichen und privaten Sammlungen zu finden. Als gefragte Kunstschaaffende und -Lehrende waren beide oft gemeinsam unterwegs. An diversen Kunsthochschulen im In- und Ausland haben sie unterrichtet, an Gruppenausstellungen teilgenommen und hin und wieder auch ausschließlich zu zweit ausgestellt. Besondere Zeugen der einträchtigen künstlerischen Arbeit auf Augenhöhe sind nicht zuletzt Arbeiten, die sich bewusst dem gleichen Thema stellten.

Beide Künstler haben der Kalligrafie innovative Impulse gegeben und ebenda auch Maßstäbe gesetzt. Dass Larcher historische wie klassische und zeitgenössische Schriften meisterlich beherrschte, ist fast schon eine Selbstverständlichkeit. Die Präzision und Perfektion seiner Kompositionen beruhen aber auf weit mehr als purem Handwerk. Sein Verhältnis zum Alphabet war von Leidenschaft wie von Forschergeist geprägt. Sein Bestreben war ganz darauf ausgerichtet, dem Wort in gebührender Form Kraft, Glanz und Schönheit zu verleihen.

Die Auseinandersetzung mit der Natur der Buchstaben blieb dem ausgebildeten Typografen und erstklassigen Kalligrafen zeitlebens Schaffensanreiz und Herausforderung. Seine phänomenale Kreativität und Virtuosität bei der Gestaltung neuer, fantasievoller Schriften ist in ihrer überbordenden Fülle in dem Buch „Traits de Caractère – Character Traits – Linien mit Charakter“ bestens abgebildet. Ein imposantes Meisterwerk und eine mit 3 kg wahrlich gewichtige Publikation zur Schriftkunst, die Pieper mitgestaltete und herausgab. Eine kalligrafische Kostbarkeit und dementsprechend auch schnell vergriffen. Umso größer daher heute und für die Zukunft unser Glück, Larchers Schriftkunst im Original hier in der Galerie betrachten zu können.

Kalligrafische Großmeister wie Larcher und Pieper vermögen einzelnen Buchstaben und Worten mit beseeltem Schriftzug einfühlsam Leben einzuhauchen. Noch vor dem eigentlichen Lesen wirkt die ästhetische Erscheinung. Bisweilen kann die künstlerische Ausdrucksform die schnelle Lesbarkeit in den Hintergrund rücken. Aber das tut der Sache keinen Abbruch. Ganz im Gegenteil! Wohliges Wundern stellt sich buchstäblich ein. Ein gerade im Zeitalter von High Tech und künstlicher Intelligenz essenzieller Beitrag zur poetischen Rück-Verzauberung der Welt.

Merci und Danke dafür dem außergewöhnlichen Schrift-Magier-Paar: der Zauberin von AZ (von A bis Z), alias Katharina Pieper, und dem Miraculix der Kalligrafie, alias Jean Larcher. Wie sein ehrwürdiger keltischer Vorfahre, der famose Druide mit wallendem weißem Haar, war auch Jean Larcher ein Hüter des Wissens und berauschend seine Gabe. Durch seine brillante Kunst wirkt sie fort als Elixier für die Seele.

Vive l'intelligence artistique! Es lebe die künstlerische Intelligenz!
Vive la calligraphie!

Dr. Françoise J. Mathis-Sandmaier M.A.